

Pressemitteilung der Stadt Konstanz

Ein Abend zur Flüchtlingssituation in Europa im Technischen Rathaus Konstanz

Toni Adjati musste 2009 seine Heimat Togo aus politischen Gründen verlassen. Wie es dazu kam und wie er über Russland nach Deutschland einreiste, wo er Asyl beantragte, schildert er in einem Interviewfilm, der am Mittwoch, 22. Juli im Rahmen einer Veranstaltung von „save me“ im Rathaus Konstanz gezeigt wurde.

Der Film ist Produkt eines Projekts, an dem der Sprachendienst Konstanz teilnimmt. Das EU-Programm „Grundtvig für Lebenslanges Lernen“ ermöglicht Projekte, in denen mehrere EU-Länder gemeinsam zwei Jahre an einem Thema arbeiten. Das Interview mit Toni Adjati ist ein Ergebnis des Projekts „LUTA“ (Lern Understand Trust Act), das sich mit Asylsuchenden in Europa beschäftigt. Neben dem Erstellen eines Templates zur aktuellen Situation der Asylsuchenden in den beteiligten Ländern: Österreich, Polen, Schweden, Tschechien, Deutschland, Malta und Italien (Sizilien), wurde ein Film mit sieben Asylsuchenden produziert.

Aus Polen sind Maria und Stanislaw Goldstein angereist. Sie sind Projektpartner vom Toleranzinstitut in Lodz und haben dort einen Film über einen tschetschenischen Flüchtling produziert.

Der deutsche Filmbeitrag wurde in Anwesenheit von Tony Adjati und seinem Sohn Gael gezeigt. Bürgermeister Andreas Osner, der in seiner Begrüßung und seinen Redebeiträgen, in der dem Film folgenden Gesprächsrunde sein Engagement in der aktuellen Flüchtlingssituation in der Stadt Konstanz ausdrückte problematisierte die schwierige Lage auf dem Wohnungsmarkt in Konstanz und die Stadträtin Zahide Sarikas berichtete von konkreten Beispielen.

Die anwesenden Personen zeigten sich alle sehr interessiert am Schicksal von Vater und Sohn Adjati, die ihren schwierigen aber letztlich erfolgreichen Weg bis zum Bleiberecht und zur Familienzusammenführung schilderten. Nicht zuletzt mit dem Hinweis, dass dies alles durch die Unterstützung seines Rechtsanwalts und einer engagierten Frau aus dem Arbeitskreis „Runder Tisch“ möglich geworden ist. Beide Personen waren auch anwesend und berichteten aus ihrer Perspektive als HelferIn und als Anwalt.

Einig waren sich alle, dass neben dem Erwerb der deutschen Sprache, die Toni und Gael Adjati inzwischen sehr gut beherrschen, Arbeiten und Wohnen die zentralen Punkte für die Menschen sind, die bei uns Asyl suchen.

Pressemitteilung der Stadt Konstanz



Foto: Karin Göttlich

von links nach rechts:

Stanislav Goldstein, Maria Goldstein, Iris Hentschel (Sprachendienst Konstanz), Toni Adjati,
Bürgermeister Dr. Andreas Osner, Gael Adjati, Brigitte Walz-Richter (Sprachendienst Konstanz)